

Antwort
der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Saibold und der Fraktion
DIE GRÜNEN
– Drucksache 11/3981 –**

Sanfter Tourismus

*Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für
Wirtschaft, Dr. von Wartenberg, hat mit Schreiben vom 3. März
1989 – II A 2 – 32 90 01 – die Kleine Anfrage namens der
Bundesregierung wie folgt beantwortet:*

1. Inwieweit ist „sanfter Tourismus“ im Sinne von umwelt- und sozial-
verträglichem Fremdenverkehr Zielvorstellung für die Bundesregie-
rung?
2. Was versteht die Bundesregierung konkret unter „sanftem Tou-
rismus“?

Das Schlagwort „sanfter Tourismus“ ist nicht eindeutig zu definie-
ren. Auch die Umschreibung des Wortes „sanft“ als „umwelt- und
sozialverträglich“ schafft keine ausreichende Klarheit. Wegen
dieser Ungenauigkeit kann der Ausdruck Zielvorstellungen der
Bundesregierung nicht umschreiben.

Am treffendsten läßt sich „sanft“ wohl mit rücksichtsvoll gleich-
setzen. Die Bundesregierung geht davon aus, daß die überwälti-
gende Mehrheit der Touristen sich entsprechend verhält oder zu
verhalten bemüht.

Die Rücksichtnahme jedes einzelnen Touristen bezieht sich dabei
sowohl auf die Mitmenschen als auch auf die von Touristen
besuchten Kulturgüter – einschließlich der Kulturlandschaft und
der Umwelt insgesamt.

Abweichende Verhaltensweisen einzelner in bestimmten Situa-
tionen dürften eher auf mangelndes Einfühlungsvermögen, man-
gelnde Information, fehlende Sprachkenntnisse oder allgemeine
Unsicherheit zurückzuführen sein.

3. Gibt es Hinweise oder Untersuchungen für ein
– „sanftes“ Nachfragepotential,
– „sanfte“ Angebote (Ansätze für sanften Tourismus)?

Die Bundesregierung begrüßt die sehr zahlreichen Bemühungen der hierfür berufenen Verbände, Institutionen und Personen, auf die Notwendigkeit einer entsprechenden Rücksichtnahme aufmerksam zu machen und rücksichtsvolle Verhaltensweisen zu stärken.

Speziellen Aspekten eines „sanften Nachfragepotentials“ widmet sich die Reiseanalyse des Studienkreises für Tourismus, an der sich die Bundesregierung beteiligt.

Beispiele für eine Angebotsgestaltung, die entsprechende Verhaltensweisen fördert, sind in jüngster Zeit zum Beispiel in einer weitverbreiteten Schrift „Tourismus- und Landschaftserhaltung, eine Planungshilfe für Ferienorte mit praktischen Beispielen“ zusammengestellt.

4. Welche Bundesministerien beschäftigen sich in welcher Form mit „sanftem Tourismus“?

Tourismuspolitik als Querschnittsaufgabe berührt die Zuständigkeiten fast aller Bundesministerien.

5. Welche Fördermöglichkeiten gibt es auf Bundes- und auf Länderebene für Projekte des „sanften Tourismus“?

Die generellen Fördermöglichkeiten für Tourismusvorhaben stehen auch für Projekte zur Verfügung, die sich in besonderem Maße dem Anliegen widmen, rücksichtsvolle Verhaltensweise zu fördern.

6. Welche Bemühungen bestehen, Umweltverträglichkeitsprüfungen insbesondere auch für touristische Infrastruktur- und -großprojekte, auch im Hinblick auf den EG-Binnenmarkt, verbindlich festzuschreiben?

Die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten ist Gegenstand einer Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften (85/337/EWG) vom 27. Juni 1985. Der Deutsche Bundestag hat eine „optimale Umsetzung“ der Richtlinie in innerstaatliches Recht gefordert. Die Bundesregierung hat den Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie vorgelegt (Drucksache 11/3919 vom 26. Januar 1989). Außerdem hat die Bundesregierung einen Gesetzentwurf zur Änderung des Raumordnungsgesetzes eingebracht (Drucksache 11/3916 vom 25. Januar 1989). Ein Schwerpunkt dieser Novellierung ist, daß im Raumordnungsverfahren eine Überprüfung der Verträglichkeit eines Vorhabens mit den raumbedeutsamen und überörtlichen Belangen des Umweltschutzes erfolgen soll. Der Bund kann über die Raumordnung allerdings nur Rahmenvorschriften erlassen, die der Ausfüllung durch eine entsprechende Änderung der Raumordnungs- und Planungsgesetze der Bundesländer bedürfen.

7. Welche Organisationen beschäftigen sich nach Kenntnis der Bundesregierung auf Bundesebene mit „sanftem Tourismus“ und in welcher Form?

Mit touristischen Fragen – und damit prinzipiell auch mit Fragen der angesprochenen Art – befassen sich so viele Organisationen, daß eine Hervorhebung einzelner eine sachlich nicht zu rechtfertigende Vernachlässigung anderer, gleich wichtiger Organisationen bedeuten würde.

Die Zusammenarbeit der Bundesministerien richtet sich nach den jeweiligen Kompetenzen.

